



NESt sagt die Meinung und steht dazu.


Liebe FrauenkirchnerInnen!

Vor zwei Jahren sind wir gemeinsam angetreten, um für mehr Demokratie und Transparenz in Frauenkirchen zu sorgen.

Im ersten NESt-Arbeitsbericht setzten wir uns für billigere Bauplätze für Jungfamilien und gegen Verschwendung ein.

Für dieses Engagement wurden wir sofort geklagt und vor Gericht gezerrt.

Erfreulicher Weise ist Österreich ein Rechtsstaat, in dem Demokratie und Meinungsfreiheit einen hohen Stellenwert haben. Das Gericht hat klar festgestellt, dass unsere Kritik in dieser Form zulässig und im Sinne einer funktionierenden Demokratie notwendig ist. Darum werden wir auch weiterhin für Ihre Interessen und einer sinnvollen Verwendung unser aller Steuergelder kämpfen.

Ihr  Erich Stekovics

Prozess zeigt: Bürgermeister Ziniel ist verantwortlich für Geldverschwendung in Frauenkirchen

Februar 2008

NESt kämpft im Arbeitsbericht 01/2008 um billigere Bauplätze:

Zitat: „Künstliche Verteuerung der Häuserplätze in der Thermensiedlung: Die derzeitige Skizze von Dipl.-Ing. Thell sieht zwei Kreisverkehre mit 4 Stichstraßen, die zum Teil im „Nichts“ enden, auf einer Straßenlänge von nur ca.550m vor. Wir sind der Meinung, dass solche unsinnigen Planungsmaßnahmen die Kosten für Bauplätze junger Familien unnötig in die Höhe treiben.“

1. April 2008

DI Werner Thell klagt Erich Stekovics - 10.000 € Streitwert

Am 1. April 2008 reichte DI Werner Thell deshalb gegen Erich Stekovics als Listenführer von NESt eine Klage mit einem Streitwert von EUR 10.000 ein. DI Thell fühlt sich laut Klagsschrift: „... in seinem Kredit, Erwerb und Fortkommen gefährdet“.

9. Juli 2008

Erster Prozesstag: NESt zeigt Solidarität

Alle NESt-Listenmitglieder treten zur Unterstützung von Erich Stekovics dem Prozess als Nebenintervenienten bei.

23. Oktober 2008

Zweiter Prozesstag: DI Thell verliert in 1. Instanz und schiebt Verantwortung für Kreisverkehre ab: Die Planung der Kreisverkehre beauftragte der Bürgermeister.

DI Thell führt vor Gericht aus, dass trotz Diskussion günstigerer Lösungen der Bürgermeister auf den Kreisverkehren beharrte. Das Gericht weist die Klage ab.

13. Jänner 2009

DI Thell beruft gegen das Urteil.

31. März 2009

DI Thell verliert auch in 2. Instanz

Im Namen der Republik:

Der Berufung wird nicht Folge gegeben. **Die klagende Partei (DI Thell) ist schuldig** der beklagten Partei die Kosten zu ersetzen.

An Anwalts- und Gerichtskosten wird DI Thell mehr als 20.000 Euro bezahlen.

Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Urteil:

Demokratie braucht Opposition

Zitat aus dem Urteil: „...Die Freiheit der Meinungsäußerung ist nämlich für gewählte Volksvertreter besonders wichtig. Sie sollen die Wählerschaft repräsentieren...[]...und deren Interessen verteidigen. Abgeordnete der Opposition bedürfen eines besonderen Schutzes vor Eingriffen in die Freiheit der Meinungsäußerung. Dies insbesondere im Interesse einer funktionierenden Demokratie. Die Mehrheit bedarf eines bedeutenden Gegengewichts ...“

Demokratie braucht Meinungsfreiheit:

Zitat aus dem Urteil: „Der EGMR (Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte) und ihm folgend auch der OGH (Oberster Gerichtshof) ...halten... fest, dass die Redefreiheit im Sinne des Artikel 10 Abs. 1 MRK (Menschenrechtskonvention) eines der wesentlichen Fundamente einer demokratischen Gesellschaft ist

und eine der grundlegenden Bedingungen für ihren Fortschritt... ist.“

Nicht DI Thell sondern Bürgermeister Ziniel und seine SPÖVP verteuern Grundstücke:

DI Thell gibt zu Protokoll: Zitat: „**Dabei befürwortete der Gemeinderat* der Stadtgemeinde Frauenkirchen** als Gesellschafter **trotz Diskussion günstigerer Lösungen die Kreisverkehre.**“



Alle NESt-Listenmitglieder traten dem Gerichtsstreit bei und gewannen gemeinsam.

Das beauftragte Bürgermeister Ziniel: Kreisverkehre mit Straßen ins Nichts!

Zitat aus dem Urteil: „...aus den Feststellungen des Erstgericht ergibt [sich], dass die Behauptung des Vorhandenseins von zwei Kreisverkehren mit vier Stichstraßen, die zum Teil im „Nichts“ enden, den Tatsachen entspricht...“ []... „Dass aber durch zwei (zusätzliche) Stichstraßen auch die Gesamtkosten eines Projektes steigen, ergibt sich bereits aus Grundsätzen der Logik...“

NESt führt sachliche, politische Diskussion, die sich der Kläger gefallen lassen muss

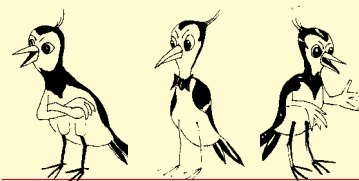
Zitat aus dem Urteil: „Zu berücksichtigen ist nämlich, dass der Kläger durch die Annahme öffentlicher Aufträge geradezu damit rechnen muss, dass der Inhalt der von ihm erbrachten Leistungen in der Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt wird. ...[]... **Eine sachliche politische Diskussion muss sich der Kläger daher gefallen lassen.**“

Mai 2009:

NESt fordert den Bürgermeister auf, die Geldverschwendung endlich zu stoppen.

Herr Bürgermeister Ziniel, noch ist nichts asphaltiert. Verzichten Sie endlich im Sinne einer sparsamen Gemeindegebarung auf die teuren Kreisverkehre!

Sie haben noch eine lange Liste von nicht eingelösten Wahlversprechen, für die Sie dieses Geld sinnvoller verwenden könnten.



Der Gerichtskibitz:

I frog mi, waun di unsinnigen Kroasvakea am Buagamoasta sein Mist gwochn san, warum klogt dann da Thö?

Namensliste Erich Stekovics

NESt

Damit Frauenkirchen gewinnt!

* Anmerkung: mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP